



Gesprengte Ketten

Klein kriegt man sie am Ende irgendwie alle, aber manche wehren sich extrem tapfer. Wir haben sechs schwere Kettenschlösser gegen Öffnungswerkzeug, Bolzenschneider und Trennschleifer antreten lassen. Mit erstaunlichen Ergebnissen.

Funk-Verkehr: Als allerletztes hauchten die Testprobanden unter der Flex ihre Ambitionen auf ein Weiterleben als Diebstahlsicherung aus.

Die Horrorvorstellung eines jeden Motorrad-Liebhabers: Unholde haben sich an seinem zweirädrigen Schatz vergriffen und ihn kurzerhand entwendet. Oder geknackt, zu Schrott gefahren und irgendwo am Wegrand abgepackelt – eine miese Masche, die vor einigen Jahren vor allem in Großbritannien um sich gegriffen hat. Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist für das vergangene Jahr bundesweit stattliche 19.260 Fälle von gestohlenen motorisierten Zweirädern aus. Immer noch ein hohes Niveau, auch wenn die Zahlen seit nunmehr elf Jahren fast kontinuierlich zurückgehen.

Im Fokus der Langfinger stehen vor allem Ballungsgebiete – dort, wo nicht jeder Zweiradeigner eine eigene abschließbare Garage besitzt. Besonders nachts haben es die Bösewichte auf schlecht oder gar nicht gesicherte Motorräder im Freien oder in

großen Tiefgaragen abgesehen. Und wessen Zweirad einmal gestohlen ist, der hat nur wenig Aussicht, es wiederzubekommen. Je nach Stadt und Bundesland liegt die Aufklärungsquote bei unter zehn Prozent.

Sich auf das Lenkradschloss und die eingebaute Wegfahrsperrung zu verlassen, reicht jedenfalls nicht aus. Wer die Chance eines Diebstahls senken will, muss sein Bike zusätzlich mit einem guten Schloss sichern. Und zwar am besten so, dass es nicht weggetragen und in einen Transporter gehievt werden kann. Hier kommen hochwertige Kettenschlösser ins Spiel, mit denen sich das Krad an einer festen Struktur sichern lässt – etwa einem Geländer oder einem Laternenmast.

Wir haben uns vier hochwertige Kandidaten von Abus, Kohlburg, Burg-Wächter und Trelock näher angesehen. Außerdem wollten wir herausfinden, was Kandidaten



aus dem mittleren und unteren Preissegment leisten. Aus dem Louis-Programm musste eine Schloss-Kettenkombination von Hartmann erhalten und der Elektronikversand Pearl schickt mit dem Kandidaten von AGT für gerade mal 15,99 Euro einen wahren Billigheimer ins Rennen.

Das Schloss der Kohlburg-Kette für 134 Euro kann separat als Bremsscheibenschloss dienen. Der Hesse wartet zudem mit allen Superlativen auf: Er bringt mit 9,4 Kilogramm bei einer Länge von 200 Zentimetern mit Abstand am meisten Gewicht auf die Waage und kommt damit für den mobilen Einsatz kaum infrage. Mit saten 13 Millimetern sind seine Vierkant-Glieder die wuchtigsten im Test. Am anderen Ende der Macho-Skala rangiert das AGT NX-7511-919. Dessen Kette entpuppt sich schon beim Auspacken als echter Blender: Die Verpackung verspricht Zehn-Millimeter-Vierkant-Glieder und eine Länge von 110 Zentimetern. Schnödes Rundmaterial und 98 Zentimeter sind die Realität. Preislich setzt die Abus Granit Extreme 59 mit 269,95 Euro eine Duftmarke. Sie kommt mit einer Codekarte fürs Anfertigen von Schlüsselkopien oder gleichschließenden Schlössern und ist die einzige mit Gliedern aus Sechskant-Stahl. Trelock (64,99 Euro), Burg-Wächter (87,90 Euro) und Hartmann (59,99 Euro) liegen im preislichen Mittelfeld.

Alle Ketten tragen eine Textil-Ummantelung, die Rahmen und Räder des Motorrads schützen soll. Schon an der Qualität des Stoffschlauchs werden die ersten Unterschiede deutlich: Bei der Hartmann-Kette aus dem Louis-Programm franst der Stoff schnell aus und die Halteniete weist scharfe Grate auf, was beim Blick aufs Preisschild aber verschmerzbar ist. Bei Burg-Wächter und AGT enttäuscht das Textil mit wenig Schnitt- und Durchstichfestigkeit. Vorbildlich: Die letzten Glieder des Trelock BC 680 sind mit einem per Klett abnehmbaren

Gummi ummantelt. Schade allerdings, dass der Hersteller das oben drein überzeugend verarbeitete Schloss nur in einer Länge von 110 Zentimetern auflegt. Bei Motorrädern kann das je nach Geländer oder Laterne zu wenig sein.

»Ideal für Kettenglieder ist gehärteter Sechskant-Stahl, denn der bietet aufgrund seiner Form am meisten Widerstand gegen Bolzenschneider«, weiß Nils Trexler von der Kölner Gruppe des Sportklubs Sperrtechnik Deutschland (SSDeV – siehe Porträt auf Seite 80). Von Rundstählen sollte der Kunde seiner Meinung nach besser die Finger lassen, denn hier bringt das Diebeswerkzeug viel Kraft auf eine kleine Fläche und hat so leichtes Spiel. Vierkant wäre ein Kompromiss.

Fast alle Hersteller setzen bei ihren Kandidaten auf Drehscheibenschlösser – in der Schließtechnik eher Exoten, bei Kettenschlössern aber Standard. Für das Lockpicking – so heißt das zerstörungsfreie Öffnen von Schlössern mit Spezialwerkzeugen – bedarf es einer Menge Wissen, Fingerspitzengefühl und Übung. »Das kann von den Langfingern keiner«, weiß Mister Sirius, deutscher Internet-Star in Sachen Schließtechnik und einer der Großmeister im Lockpicking-Sport.

»Zudem müsste man das Schloss bereits zuvor kennen«, so der Fan und Sammler. Dennoch nehmen sich die Cracks vom SSDeV unsere Test-Schlösser vor. Die beiden Stiftzylinder-Modelle von Burg-Wächter und AGT haben die erfahrenen Lockpicker nach einigen Mi-



- 1** Engstelle: Das Hartmann-Schloss bietet dem Bolzenschneider wenig Angriffsfläche.
- 2** Stumpf-Sinn: Auch am Diebeswerkzeug geht der Test nicht spurlos vorüber.
- 3** Inklusionsgedanke: Krisselige Einschlüsse deuten auf schlechten Stahl hin.
- 4** Anhänglich: Kettenschlösser sollte man möglichst mit festen Strukturen verbinden.

Pick, Nick! Mit filigranem Instrument machten sich die Experten des SSDeV ans Lockpicking.





- 1** Trennungsschmerz: Die Schleifhexe raubt dem Kohlborg-Schloss seinen Bügel.
- 2** Den Dreh raus: Wenigstens dem Schraubendreher widerstand das AGT-Schloss.
- 3** Spanner-Werkzeug: Mit einem Hebel wird das Schloss beim Picking unter Spannung gehalten.

nuten geöffnet. Die Modelle mit Drehscheiben hingegen ließen sich mit billigem Drehscheiben-Werkzeug nicht ohne Weiteres öffnen. Nachts und am Straßenrand scheidet diese Methode also praktisch aus.

Wesentlich aufschlussreicher und praxisrelevanter ist die zerstörende Öffnung mit Bolzenschneider und Trennschleifer – so wie sie leider alltäglich praktiziert wird. Wie zu erwarten, hatte der Rundstahl der AGT-Kette dem Brutalo-Angriff wenig entgegen zu setzen. In einem Ansatz und weniger als drei Sekunden war die Kette zersprengt. Auch das Hartmann-Schloss hielt nicht länger als zehn Sekunden durch. Überraschend allerdings: Die Verformung durch den Bolzenschneider sprengte auch die Verschweißung des Kettenglieds auf der gegenüberliegenden Seite auf, was auf einen Verarbeitungsfehler hindeuten könnte. Besonders enttäuscht hat uns, dass das relativ teure Burg-Wächter an der Kette schon nach zehn und am Schlossbügel bereits nach fünf Sekunden die weiße Fahne

hisste. Den Probanden von Trelock, Abus und Kohlborg war mit dem großen Bolzenschneider hingegen nicht beizukommen.

Scheibchenweise: Das transparente Modell zeigt das Innenleben eines Drehscheibenschlosses.



Also Handschuhe und Schutzbrille übergestreift und die lärmende »Trennhexe« angesetzt. Hier zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie bei der Attacke mit dem Bolzentrenner: Nach 25 Sekunden war das AGT durch, zwei Sekunden länger wehrte sich Burg-Wächter. Mit jeweils gut 40 Sekunden lagen Trelock und Hartmann praktisch gleichauf. Am meisten Widerstand boten die hochpreisigen Kandidaten von Abus (48 Sekunden) und Kohlborg (50 Sekunden), dessen 13-Millimeter-Glieder allerdings auch die mit Abstand dicksten im Testfeld sind.

Diese beiden Schlösser sind es auch, die den Testsieg untereinander ausmachen. Wer das Kohlborg mit auf die große Fahrt nehmen möchte, könnte zur 140-Zentimeter langen Variante greifen, die gemäß Herstellerangaben »nur« 6,4 Kilogramm wiegt und zudem 40 Euro günstiger ist. In der Summe seiner Eigenschaften hat das teure Abus die Nase vorn. Die makellose Verarbeitung, die Schlüsselcodierung und der äußerst robuste Schlosskörper überzeugen. Im Schatten der beiden Matadoren pirscht sich das schön verarbeitete und wehrhafte Trelock BC 680 an. Auch wenn es nur eine 110-Zentimeter-Variante gibt, heimst das messingfarbene schimmernde Schloss den Preis-Leistungssieg ein.

Doch woran soll der Kunde im Laden ein gutes Kettenschloss von einem schlechten unterscheiden? »Die Güte des Stahls optisch zu beurteilen ist äußerst schwer«, sagt Mister Sirius. Das Gewicht macht schon einen Unterschied. Der Schlossbügel



3

sollte idealerweise an zwei Stellen durch ein Kugel aus gehärtetem Stahl gesichert sein. Und: Finger weg von No-Name-China-Billigkrempele. Denn deren Schutzwirkung ist schlicht Fassade. Wie bei allen Zubehörartikeln gilt: Im Laden ausprobieren! Passen die Schlüssel perfekt? Sind die Schlösser leichtgängig? Und sind alle Bauteile des Schlosses maßhaltig und sitzen einwandfrei? »Ein gutes Schloss hat seinen Preis«, sagt Stefan Baran vom Sicherheitstechnik-Spezialist Abus. Starkes Material, einwandfreie Verarbeitung sowie umfassende Testung und Endkontrolle gibt es einfach nicht für kleines Geld.

Klar ist aber auch: Hundertprozentige Sicherheit kann kein Schloss bieten, da sind sich alle Fachleute einig. Im Fall teurer Motorräder empfiehlt sich die Sicherung mit einem hochwertigen Ketten Schloss an einer festen Struktur oder einem Bodenanker sowie einem Bremsscheibenschloss, idealerweise mit Alarmfunktion. Falls realisierbar, sollte das Schloss nicht am Boden liegen, denn dann kann der Kriminelle ein Ende des Bolzenschneiders am Boden ansetzen und seine ganze Kraft auf das andere Ende legen.

»Es ist ein Drei-Minuten-Business«, weiß Baran. Denn nach rund 180 Sekunden ohne Erfolg lassen die Ganoven aller Erfahrung nach vom Objekt ab und versuchen ihr Glück woanders. Und diese Zeit muss die Sicherung überstehen, damit das zweirädrige Schätzchen bei uns bleibt und wir ruhig schlafen können.

Thomas Mendle

AUFSCHLUSSREICHER SPORT

Sie haben ein nicht ganz alltägliches Hobby, die Jungs von den Sportsfreunden der Sperrtechnik Deutschland. Wir haben der Kölner Gruppe einen Besuch abgestattet und durften interessante Typen kennenlernen.

Ihre brennende Leidenschaft merkt man ihnen an: Schlösser und Schließtechnik sind ihre Welt. Kaum haben wir unsere Testkandidaten auf dem Tisch ausgebreitet, zücken Nils und Sirius von der Kölner Gruppe der Sportsfreunde der Sperrtechnik Deutschland (SSDeV) ihre Lockpicking-Werkzeuge und stürzen sich auf die Schlösser. Der englische Begriff bezeichnet das zerstörungsfreie Öffnen von Schließsystemen aller Art. Sirius ist im Netz als Influencer und Experte unter dem Namen »Mister Sirius« bekannt. Die knackig-kurzen Videos auf seinem Tik-Tok-Kanal sowie auf YouTube werden millionenfach geklickt, auf Twitch bietet er Live-Streams an. Der Kölner ist seit 2008 dabei und kennt mehrere Tausend Schließsysteme. Nils hat sich als Kind so sehr mit dem Lockpicking-Virus infiziert, dass er nach seiner kaufmännischen Ausbildung bei einem Schlüsseldienst anheuerte und sein Hobby zum Beruf machte.

Als sich die beiden in unsere Schlösser vertieft haben, stoßen Jens und Andreas zur Runde. Beide sind wie Sirius IT-Fachleute. Kein Wunder, denn der SSDeV hat sich aus dem »Chaos Computer Club« gegründet. Beiden Vereinen ist gemein, dass sie auf ihrem Feld nach Schwachstellen suchen. Andreas ist der Spezialist für Drehscheibenzyylinder, wie sie vier unserer sechs Kandidaten aufweisen. Hier muss der Schlüssel im Zylinder Scheiben anstelle von Stiften zum Öffnen in die richtige Stellung bringen. Lockpicking ist hierbei schwieriger, denn die Scheiben liegen meist eng und tief. Zudem braucht man zur manipulativen



Männer mit Stahl: Nils, Sirius und Andreas (v.l.n.r.) von den Sportsfreunden der Sperrtechnik

Öffnung ein kompliziertes Werkzeug, das obendrein meist nur für wenige Modelle eines Herstellers passt.

Gänzlich neu für die Kölner Gruppe ist das zerstörende Öffnen, um die Güte von Verarbeitung und Material unserer Testschlösser zu ermitteln. Bolzenschneider und Trennschleifer sind ansonsten nicht das Metier der Schlossöffner vom SSDeV. Denn sie zeigen und schulen keine Bruchtechnik, wie die Webseite www.ssdev.org unmissverständlich klarmacht.

Als Sport kann man durchaus bezeichnen, was die Freunde hier betreiben, denn es bedarf einiges an Know-How und einer Menge Training. Bei den bundesweiten Meisterschaften des Vereins treffen sich die Cracks und treten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Die Mitglieder des SSDeV bekommen auch immer wieder dubiose Angebote, mit denen sie aber nichts zu tun haben wollen. Nie würden die Schließtechnik-Fans ihr Know-how für Illegales verwenden, wie sie betonen. Ganz im Geiste echter Sportsmänner eben.

Thomas Mendle



Werkzeug fürs »Lockpicking«



Wissen, Geduld und Feingefühl sind entscheidend.

Burg-Wächter GKM 10/150/700



Konzept: Kette mit Messingkörper-Vorhängeschloss, gehärtete 10-mm-Vierkantkette, klassischer Stiftzylinder, Textilbespannung, kunststoffummantelter Schlosskörper, doppelte Kugel-Verriegelung am 9-mm-Bügel, zwei Schlüssel

Zubehör: ---

Schlüssel geöffnet abziehbar: ja

Längen: 150 cm (Ketten und Schlösser frei kombinierbar)

Gewicht: 3,5 kg

Preis: 87,90 Euro



Stiften gehen: Als einziges Schloss setzt das 10/150/700 auf einen Stiftzylinder.



Schmutzfink: Burg-Wächter verzichtet auf einen Staub-schieber.

Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ● ● ● ● ○
Sicherheit	● ● ● ○ ○ ○
Verarbeitung	● ● ● ○ ○ ○
Preis / Leistung	● ● ● ○ ○ ○
Öffnung per Bolzenschneider	10 s
Öffnung per Trennschleifer	27 s

FAZIT: Das angenehm leichtgängig zu schließende GKM 10/150/700 aus dem renommierten Haus Burg-Wächter sieht auf den ersten Blick robust aus. Das gilt aber nur für die Bügelverriegelung. Der wenig reißfeste Mantel lässt sich weit abziehen, die Glieder sind recht krude verarbeitet. Auch das GKM 10/150/700 lässt sich mit Lockpicking-Werkzeug öffnen, mit dem Bolzenschneider knacken und der Flex widersetzt es sich ebenfalls nicht sonderlich lange.

www.burg.biz

Hartmann Schloss-Ketten-Kombination



Konzept: Kettenschloss mit gehärteter 9,5-mm-Vierkantkette, Textilbespannung, Drehscheibenschloss, Schlosskörper in Signalgelb zum Schutz vor Vergessen, Anbohr- und Pickingschutz, Schloss mit Staubabdeckung, zwei Schlüssel

Zubehör: ---

Schlüssel geöffnet abziehbar: ja

Längen: 120 cm, 150 cm

Gewicht: 3,7 kg (150 cm)

Preis: 49,99 / 59,99 Euro



Kostümball: Die Verkleidung mit kratzanfälligem Lack beherbergt ein Hangschloss.



Tiefgang: Weit unter der Staubkappe liegt der Schließzylinder.

Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ● ● ● ● ○
Sicherheit	● ● ● ○ ○ ○
Verarbeitung	● ● ● ○ ○ ○
Preis / Leistung	● ● ● ○ ○ ○
Öffnung per Bolzenschneider	10 s
Öffnung per Trennschleifer	42 s

FAZIT: Licht und Schatten: In Sachen Verarbeitung könnte das Hartmann-Schloss angesichts der faserigen Textilummantelung und des hakeligen Schließzylinders noch etwas zulegen. Angesichts des Preises lässt sich das aber tolerieren. Das clever gemachte Vorhängeschloss bietet dem Bolzenschneider kaum Angriffsfläche, mit der Kette hat er dagegen relativ leichtes Spiel. Die Flex braucht hingegen erstaunlich lange, um die »SKK« zur Strecke zu bringen.

www.louis.de

Kohlburg Alcatraz

TOURENFAHRER
EMPFEHLUNG



Konzept: Kettenschloss mit gehärteter 13-mm-Vierkantkette aus Titan-Chrom-Stahl und 14-mm-Bügelschloss (auch als Bremsscheibenschloss verwendbar) mit Drehscheibenschloss, Textilbespannung, kunststoffummantelter Schlosskörper, Schloss mit Staubabdeckung, drei Schlüssel

Zubehör: ---

Schlüssel geöffnet abziehbar: ja

Längen: 140 cm, 200 cm

Gewicht: 9,2 kg (200 cm)

Preis: 94 / 134 Euro



Multitalent: Das Schloss geht auch als Bremsscheibensicherung auf Solotournee.



Mein lieber Schieber: Der Verschluss mit dem Zapfen hält Schmutz draußen.

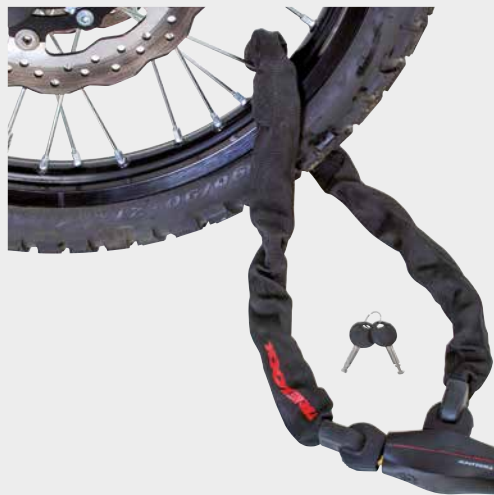
Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ○ ○ ○ ○ ○
Sicherheit	● ● ● ● ● ●
Verarbeitung	● ● ● ● ● ●
Preis / Leistung	● ● ● ● ● ○
Öffnung per Bolzenschneider	–
Öffnung per Trennschleifer	50 s

FAZIT: Der Panzer im Testfeld: Fast zehn Kilo stemmt die wuchtige Zwei-Meter-Version mit ihren 13-Millimeter-Gliedern auf die Waage. Das angenehm leichtgängige Schloss kann solo auch als Bremsscheibenschloss dienen. Über die grobschlächting gebrutzelten Schweißnähte an den Kettengliedern lässt sich angesichts der erstaunlich hohen Sicherheit leicht hinwegsehen. In der 140-Zentimeter-Variante ist das Ganze mit 6,4 Kilogramm schon wesentlich besser transportabel.

www.kohlburg.de

Trelock BC 680

TOURENFAHRER
PREIS-TIPP



Konzept: Kettenschloss mit gehärteter 9,5-mm-Vierkantkette, Drehscheibenschloss, Textilbespannung, Kettenabschluss mit Gummi ummantelt, kunststoffummantelter Schlosskörper, Schloss mit Staubabdeckung, zwei Schlüssel

Zubehör: ---

Schlüssel geöffnet abziehbar: ja

Längen: 110 cm

Gewicht: 3,0 kg

Preis: 64,99 Euro



Winkelzug: Die Trelock BC 680 Kette schließt im rechten Winkel.



Gummibärchen: Die Kettenenden sind bis zur Schließe mit Gummi ummantelt.

Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ● ● ● ○ ○
Sicherheit	● ● ● ● ● ○
Verarbeitung	● ● ● ● ● ○
Preis / Leistung	● ● ● ● ● ●
Öffnung per Bolzenschneider	–
Öffnung per Trennschleifer	40 s

FAZIT: Schade, dass Trelock das schön gemachte BC 680 nur in einer einzigen Länge auflegt. Der Westfale überzeugt mit hohem Widerstand gegen Bolzenschneider und Trennhexe. Angesichts seines überschaubaren Gewichts kann man das 680er auch prima im Tankrucksack transportieren. Gut gefällt uns die Gummiummantelung an den unteren Gliedern. Der UVP von nur 64,99 Euro trägt dem Trelock den Preis-Leistungs-Sieg ein.

www.trelock.de

TOURENFAHRER
TESTSIEGER

Abus Granit Extreme 59



Konzept: Kettenschloss mit spezialgehärteter 12-mm-Sechskantkette, Drehscheibenschloss, Textilbespannung, stahlmanteltes Schlosskörper, Schloss mit Staubabdeckung, doppelte Bolzen-Verriegelung, zwei Schlüssel, davon einer mit integrierter LED-Leuchte, Codekarte
Zubehör: Transporttasche 14,95 Euro
Schlüssel geöffnet abziehbar: ja
Längen: 110 cm, 140 cm, 170 cm
Gewicht: 5,4 kg (170 cm)
Preis: 229,95 / 249,95 / 269,95 Euro



Ein Körper aus Stahl: Das Innenleben des Schlosses sitzt in Abrahams Schoß.



Flutlicht: Einer der mitgelieferten Schlüssel bringt Licht ins Dunkel.

Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ● ● ● ○ ○
Sicherheit	● ● ● ● ● ●
Verarbeitung	● ● ● ● ● ●
Preis / Leistung	● ● ● ● ○ ○
Öffnung per Bolzenschneider	–
Öffnung per Trennschleifer	46 s

FAZIT: Solide Kost zum saftigen Preis: Das Abus Granit Extreme Plus 59 wartet mit allen Feinessen auf, die ein hochwertiges Kettenschloss mitbringen kann: Schlüssel mit Codekarte, Schlosskörper aus Vollstahl und dazu eine perfekte Verarbeitung. Der Bolzentrenner hat sich im Test die Schneide ausgebissen. Und auch die Flex brauchte eine gute Weile, um dem »Granit« beizukommen. Für Diebe ohne perfekte Ausrüstung ein schwer zu überwindender Gegner – und auch die Profis haben alle Mühe.

www.abus.com

AGT NX-7511-919



Konzept: Kettenschloss mit gehärteter 10-mm-Rundkette, Slidersystem (gefederte Slider) mit Innenbahnschlüssel, Textilbespannung bis in die Bolzenaufnahme geführt, drei Schlüssel, davon einer mit integrierter blauer LED-Leuchte
Zubehör: ---
Schlüssel geöffnet abziehbar: nein
Länge: 98 cm
Gewicht: 2,4 kg
Preis: 15,99 Euro



Schlüsselrolle: Gleich drei Öffner gibt es für das Slider-Schloss des AGT.



Blaulicht-Report: Warum es ausgerechnet diese Farbe sein muss, bleibt ungeklärt.

Handling	● ● ● ● ● ○
Transport	● ● ● ● ● ○
Sicherheit	● ○ ○ ○ ○ ○
Verarbeitung	● ● ○ ○ ○ ○
Preis / Leistung	● ○ ○ ○ ○ ○
Öffnung per Bolzenschneider	3 s
Öffnung per Trennschleifer	25 s

FAZIT: Offiziell als 110 Zentimeter lange Vierkantkette angepriesen, entpuppt sich das AGT NX-7511-919 als 98 Zentimeter lange Rundstahlkette. Was auf den ersten Blick solide aussieht, hat der Bolzenschneider in drei Sekunden durchgebissen und auch für die Flex stellt das AGT kein Hindernis dar. Obendrein ließ es sich sogar mit billigsten Lockpicking-Werkzeugen leicht und schnell öffnen. Dafür ist selbst der Spottpreis von 15,99 Euro noch zu viel. Daran ändert auch die LED-Leuchte im Schlüssel nichts.

www.agt-tools.com

SCHLOSSBESUCH

Seit fast 100 Jahren werden bei ABUS Schlösser und Schließtechnik gebaut. Wir haben uns am Standort für mobile Sicherheit in Rehe im Westerwald umgesehen.

In idyllischer Lage fertigen knapp 700 Mitarbeiter in Rehe neben Haussicherheitstechnik hochwertige Ketten-, Bügel-, Falt-, und Bremsscheibenschlösser. »Die Nachfrage nach Motorrad- und Fahrradschlössern geht durch den E-Bike-Boom durch die Decke«, sagt ABUS-Urgestein Stefan Baran, der Besuchergruppen durch den Standort führt.

Scheibenschließzylinder entstehen hier an sechs Tagen pro Woche im Dreischichtbetrieb. Die Schlösser liegen von der Fertigung der Einzelteile über die Montage bis zu Endkontrolle und Verpackung in den Händen derselben Mitarbeiter. Sie kennen die Schlösser wie ihre Westentasche und können dadurch Fehler leicht entlarven. Auch die Fertigungsmaschinen entwickelt und baut das Unternehmen selbst. Das Lager umfasst mehrere hundert Werkzeuge, auch von Produkten, die sich gar nicht mehr im Portfolio befinden. Und auch seinen Lieferanten stellt Abus Werkzeuge zur Verfügung.

Im Testzentrum geht es ausgewählten Schlössern an den Kragen. Vorm Schlagfestigkeitstest wird der Proband 24 Stunden lang auf zweistellige Minusgrade gekühlt und muss dann fünf mal hintereinander einem aus einer Meter Höhe auf den Schlosskörper herabsausenden Drei-Kilogramm-Gewicht standhalten. Dabei zerspringt meist die Kunststoffhülle, doch Korpus und Schließmechanismus müssen noch einwandfrei funktionieren. Mit weiteren hydraulischen Apparaturen testen die Mitarbeiter darüber hinaus Zug- und Verwindungsstabilität. Eine brachiale Gewalt von vielen Tonnen ist nötig, um die Schlösser an den Rand ihrer Festigkeit zu bringen. Wir nehmen schließlich selbst den Bolzenschneider in die Hand und rücken einem Schloss zuleibe, scheitern aber kläglich.

»Die Prüfung hat bei uns einen hohen Stellenwert«, erläutert Baran. Jedes einzelne Produkt checken die Mitarbeiter auf Funktion und Verarbeitung, bevor es in den Verkauf geht. Die Qualitätssicherung folgt bei Abus also hohen Standards. Die zugelieferten Ketten müssen eine ausreichende Materialhärte und eine einwandfreie Beschaffenheit aufweisen. In einer kleinen Kammer mit einer salzigen Atmosphäre ermitteln die Spezialisten sogar, wie sich das Material im entsprechenden Klima verhält – etwa auf einem Boot am Meer.

»Dass bei uns alles in einer Hand liegt, erleichtert obendrein die Produktentwicklung«, weiß Thomas Lind. Der Leiter der Mechanikentwicklung fährt selbst eine BMW R 1200 RS und weiß, worauf es in der Praxis ankommt. Neue Produkte entstehen entweder auf Anregung aus dem Vertrieb oder aus einer Vorentwicklung, die Lind den Produktmanagern vorstellt. Die Beteiligten erstellen ein Anforderungsprofil und schließlich entsteht ein Prototyp für ein Produkt, das nicht nur den hiesigen Anforderungen, sondern auch denen der internationalen Märkte genügen muss.

Dabei geht es nicht nur um Mechanik, sondern auch um Artikel mit akustischem Alarm oder gar einer Smartphone-Schnittstelle. Es braucht zahlreiche Detailverbesserungen an Werkzeugen und Konzept, ausgedehnte Feldtests sowie die Zertifizierung für die einzelnen Märkte, bevor ein Schloss grünes Licht für den Serienstart bekommt. »Je nach Anforderung gehen von der ersten Idee bis hin zum fertigen Erzeugnis 14 Monate bis zwei Jahre ins Land«, erläutert Lind. Man darf gespannt sein, womit die Leute aus dem Westerwald den Dieben zukünftig weltweit ins Handwerk pfuschen werden.

Thomas Mendle



Zieht wie Hechtsuppe:
Der Zugtest ist nichts für
schwache Schlösser.



Hochzeit: Hier verbinden
sich Schlosskörper und
Innenleben.



Wie man es dreht und
wendet: Verwindungs-
prüfung im Testlabor.